

Der Name Tharandt steht fremd in unsrer heimischen Namenwelt, er steht aber nicht fremd zu Thorun. Hierfür ist in den Dresdner Geschichtsblättern 1910 der Nachweis erbracht worden; hier sei noch auf die Frage nach dem Bach Zuchewidre, auf die von Meiche das entscheidende Gewicht gelegt wird, eingegangen. Die Untersuchung so, wie Meiche dies getan hat, abzuschließen, ist verfrüht. Der rivulus Zuchewidre ist nicht nur ein lautliches Gebilde, die Untersuchung muß ihn auch um anderer Eigenschaften willen betrachten. Der Bach, wie er in der Urkunde von 1206 erscheint, ist ein Grenzbach, er scheidet zweierlei Gebiet. Soll die Wiederitz bei Zauckerode der Bach Zuchewidre sein, so muß sie sich auch als das erweisen, was der rivulus Zuchewidre war, als Grenzbach. Bevor also irgend ein Rückschluß auf Gebietsverhältnisse der älteren Zeit aus sprachgeschichtlichen Untersuchungen gezogen wird, muß die Wiederitz in ihrem Laufe *a capite rivuli usque ad finem descensus ipsius in flumen Bistrice* betrachtet werden.



Die Wiederitz, die Fluren Niederhermsdorf und Zauckerode und der Burgwartberg.

Die Wiederitz entspringt an den Gehöften von Oberhermsdorf. Meiche nimmt an, daß sie „zwischen Oberhermsdorf und Kesselsdorf“ entspringe; er verwechselt hierbei die Wiederitz mit der Grundbach. Die Verwechslung dürfte darauf zurückzuführen sein, daß sich Meiche bei seiner ortskundlichen Feststellung der von der Kgl. Sächs. Kommission für Geschichte herausgegebenen Grundkarte 1:100000 bedient hat. Die Grundkarte verzeichnet nicht die Wiederitz, sondern nur die Grundbach. Die Grundbach, die nach den